

DU HAST KEINE CHANCE, ABER NUTZE SIE

Im Rahmen des aktiven Streiks am EMS fand am Do. 12.1.89 eine öffentliche Vorlesung von Prof. Dr. Micha Brumlik in der Hauptstraße am Bunsen-Platz statt. Vor ca. 200 ZuhörerInnen referierte Prof. Brumlik zum Thema "Bildungspolitik und neue Studentenbewegung".

Im kritischen Rückblick auf die Entwicklung seit der Studentenbewegung der 60er Jahre betonte Prof. Brumlik, müsse es heute unter veränderten gesellschaftspolitischen Bedingungen Ziel sein, an demokratischen Lehruniversitäten den Gedanken einer kritisch-emanzipatorischen Bildung durch Wissenschaft aufrechtzuerhalten. Damit könnten jene gesellschaftlichen Kräfte gestärkt werden, die darum kämpfen, eine demokratische, friedens- und umweltgefährdende Forschung unter öffentliche und politische Kontrolle zu bringen. Zur Durchsetzung der Hauptziele der Bewegung: Mitbestimmung, Quotierung, Aufwertung der Lehre und Verbesserung der sozialen Lage der Studierenden sei es ebenso unabdingbar, verfasste studentische Gremien zu schaffen, wie auch die Lehrinhalte und -strukturen kritisch in Frage zu stellen.

Als für die Sozialwissenschaften besonders brisant stellt sich die Verschiebung von der Grundlagen- zur Anwendungsforschung dar, die mit einer Abkoppelung der Forschung von der Lehre einhergeht.

Fazit: Der Protest gegen die Knappheit an Ausbildung ist legitim, bleibt jedoch trotz positiver Ansätze in seiner Entwicklung offen.

STREIK...

Mit der zweiten Ausgabe unserer unweiten Streikseite wollen wir einen Überblick über die momentane Situation an den Instituten geben, die sich nach dem Beschluss der Uni-VV vom 17.1.89 in aktivem Streik befinden.

- Wir sind erst am Anfang, das heißt - Wir müssen lernen, den Freiraum des aktiven Streiks für einen von allen getragenen Diskussionsprozess zu nutzen. Es darf keine kleine Gruppe Aktiver entstehen, die sich abkapselt, sondern für jeden und jede muß die Möglichkeit offenstehen, und die Notwendigkeit sichtbar werden, aktiv zu werden.
- Wir müssen die Grenzen zwischen den Instituten überwinden. Unsere Diskussionen müssen fachübergreifend sein, autonome Seminare müssen interdisziplinär werden.
- Die Frauenfrage muß integraler Bestandteil unserer Bewegung sein.
- Wir dürfen uns nicht auf die inner-universitäre Diskussion begrenzen, wir müssen über den Tellerrand der Universität blicken. Die gesellschaftliche Relevanz der Wissenschaft und die Abhängigkeit der Uni von den Wertungsinteressen der Wirtschaft müssen hinterfragt werden.

Alle StudentInnen müssen diese Verantwortung wahrnehmen; das heißt, daß in jedem Fall längerfristig über die Streiktage hinaus an der inhaltlichen Ausgestaltung unserer Forderungen gearbeitet werden muß.

Die Red.



Peter Kruse

Wir haben 5000 viel Platz für eure Artikel!

ANFLAGE 2500

DONNERSTAG

FB Geschichte

- Do 14.00 Autonomes Seminar
- 15.00 Arbeitskreis "Mitbestimmung"
- 16.00 Arbeitskreis "Geschichtsstudium"
- 14.00 Autonomes Seminar "Geschichtswissenschaft als Akzeptanzwissenschaft"

(Treffpunkt immer im Infocafe, Hexenturm, Historisches Seminar)

FB Politologie (JPW)

- Do 14.00 Koordinationstreffen der AK's "Mitbestimmung"
- 15.30 Autonomes Seminar "Pol. Justiz"
- 17.00 VV-Auswertung Urabstimmung - Perspektiven

alles im IFW

FB Klassisches Altertum

- Do 12.15 Diskussionsforum: Interdisziplinäre Arbeit (Teil 2) Heuscheuer, HS 1
- 15.15 Alternatives Seminar: Die soziale Lage der StudentInnen 2. Stockwerk/Foyer
- 20.00 Altertumswissenschaftliche Fete 3. Stockwerk

FB Theologie

- Do 18.30 Autonom. Seminar "Wahrheit am Krankenbett" Diskussion mit Dr. med. Lehlein, Dr. med. Span, Orthopädi. Klinik Schlierbach, INF 306, Raum ist ausgeschlößert

FB Psychologie

- Do+Fr Blockseminar: 9.15 Psychologie und Gesellschaft 9.15 Psychologie und Praxis beides im Inst. f. Psychologie

FB Romanistik

- Do 13.00 Vollversammlung

FB Soziologie

- Do 11.00 Auton. Seminar "Interdisziplinarität: Geisteswissenschaften - Naturwissenschaften"
- 11.00 Fortsetzung "Feministische Forschung"
- 13.00 Vollversammlung
- 17.00 Vorbereitungstreff für das Gespräch mit Frau Unger-Soyka (Mdl SPD)
- alle Räume siehe Aushang Streikcafé/Kommunikationszentrum, Inst. f. Soziologie, 3. Stock

FB Philosophie

- Do 9.00 - 17.00 Blockseminar Philosophie
- 9.00 - 12.00 "Die Geschichte d. Universitätsidee" Antike/Mittelalter/Klassischer Humanismus (Humboldt)
- 14.00 - 17.00 Die Geschichte der Universitätsidee II "Nationalsozialismus/68"

FB EMS

- Do 11.00 Vollversammlung HS im EMS
- 14.15 Autonom. Seminar "Hochschulpolitik gegen die Interessen der Studierenden" V.Kolbe/S. Baron

FB Medizin

- Do 10.00 Autonomes Seminar "Medizin im 3. Reich" INF 306/114
- 19.30 Podiumsdiskussion zum Gesundheitsreformgesetz Neue Uni HS 13
- 14.00 AK Tierversuche, INF 306 Raum 114

FB Jura

- Do 14.00 Auton. Seminar "Jugendstrafvollzug" Friedr.-Ebert-Anlage, Übungsraum 2

VORLESUNGS VERZEICHNIS

FREITAG

FB Jura

- 11.00 Auton. Seminar "Immer weniger Personal, Immer mehr StudentInnen, was macht die Uni?" Übungsraum 2, Gerd Apfel (Personalratsvorsitzender)
- 13.00 Öffentliche Vorlesung "Rechtsqualität u. Rechtsgeltung d. NS-Gesetze" Uniplatz

FB Philosophie

- FR 9.00 - 12.00 Uni und Gesellschaft
- 14.00 - 17.00 Frauen/Quotierung/"Frauen und Vernunft?"

FB Soziologie

- FR 10.00 Gespräch mit Frau Unger-Soyka (Mdl SPD)
- anschl. Fortsetzung AS "Interdisziplinarität"
- anschl. Fortsetzung AS "Probleme d. StudentInnen"
- alle Räume siehe Streikcafé

FB Physik

- FR 9.00 AK "Zukunftsprobleme (Angewandte Mathematik) INF 294 Raum 103
- 11.00 Vollversammlung Math/Phys

FB Dolmetschen

- FR 9.00 Film: "Life of Galileo", Raum 211
- anschl. Diskussion "Fortschritts Glaube versus Geisteswissenschaften"
- 12.00 Film: "Morgen begann der Krieg" (Russisches Original), anschl. Diskussion beides im "Riesen", Raum 105

FB Germanistik

- FR 13.00 Vollversammlung

FB Geschichte

- Fr 13.00 Arbeitskreis "Forschung und Lehre"
- 16.00 Autonomes Seminar "Humboldt als Bildungsideal"
- (Treffpunkt immer im Infocafe, Hexenturm, Historisches Seminar)

FB Politologie (JPW)

- Fr 9.00 Autonomes Seminar "Nationalsozialismus an der Uni"
- 11.00 Autonomes Seminar "Theoretischer Rahmen der StudentInnenbewegung"
- 14.00 Vor-/Rückschau
- alles im IFW

FB Klassisches Altertum

- Fr 11.15 Gemeinsames Frühstück mit Aufbrühen, 3. Stockwerk
- 15.15 Abschließender Resolutionsentwurf und Erstellung von Informations- und Diskussionspapiers für den Tag der offenen Tür
- 1. Stockwerk/Foyer

INTER DISZIPLINÄR

- 18.00 Auton. Seminar "Zur Lage ausländischer StudentInnen" Studi-Haus

- 18.00 Frauen-VV

INF 306

- 12.15 Diskussionsforum: Interdisziplinäre Arbeit, Teil II

Heuscheuer, HS 1

FETEN DO

- 20.00 HistorikerInnen-Fete

Histor. Seminar
20.00 AltertumswissenschaftlerInnen-Fete

Marstall, 3. Stock

AKTIONEN DO

- 19.30 Podiumsdiskussion zum Gesundheitsreformgesetz
- Neue Uni, HS 13

ISSW

- 16.00 DIAVORTRAÇ "UNI MANAQUÁ" INF 308 451
- 9.00-17.00 Aktionstag

Fortsetzung von Seite 1

einen Ausspruch von Wissenschaftsminister Engler, der offenbar irgendwelche finsternen Drahtzieher hinter unseren Protesten wähnt.

Dann wird bekannt gegeben, daß auf einer Vollversammlung am Dienstag abend die Heidelberger einen unweiten aktiven Streik beschlossen haben. Langanhaltender Jubel. Und als dann eine Tübinger StudentInnen-Vertreterin die Wiedereinführung einer Verfassten Studentenschaft mit politischem Mandat, Finanz- und Satzungsautonomie fordert, und Tausende von Studis dieser Forderung eine volle Minute Applaus spenden, treibt es dem zugegebenermaßen emotional anfälligen Verfasser dieser Zeilen eine revolutionäre Träne in die Augen. Niedergabe: Charles

UNI-MUT

uniweit
täglich
interdisziplinär

STREIKZEITUNG UNI HEIDELBERG

REDAKTION : WT, KISSELGASSE 1 TEL.: 543320 Nr.2 19.1.89

NOT JUST MONEY, WE WANT MORE! V.i.S.d.P. FSX

15 Busse sind voll, zwei von der PH kommen noch dazu, unzählige Privatautos - und alle auf dem Weg nach Stuttgart! Landesweite Demo ist angesagt, in Heidelberg war noch bis zum Wochenende unklar, wann die Demo ist, was die FSX macht, ob wir Busse organisieren...

Dann, innerhalb von drei Tagen sind weit über 1000 Leute auf den Beinen: "Ohne Zimmer, ohne Geld - wird der Lothar abgewählt!!!"

Freudige Gesichter an der Stuttgarter Uni: Konstanz, Freiburg, Stuttgart, Heidelberg, Ulm, Tübingen, Mannheim, Reutlingen, Karlsruhe, Hohenheim und die verschiedenen FH's und BA's aus dem Ländle zählen durch - und einem Organisator steht die Freude ins Gesicht geschrieben: um die 15000 Leute sind gekommen - weit mehr als erwartet.

Dann setzt sich der Transparente-Wald in Bewegung: singend pfeifend, trommelnd, irgendwo spielen ein paar Leute Pantomime - und auch alle Unklarheit über die Marschroute kann der ausgelassenen Stimmung keinen Abbruch tun.

In der Neckarstraße die erste große Verwirrung - die an und für sich vorgesehene Kund-

gebung in dieser Straße, in der StudentInnen, AusländerInnen, Punks, Arbeitslose, Familien mit Kindern wohnen (bis jetzt noch, da die Wohnungspolitik von Stadt und Land darauf abzielt, genau diese sozial schwachen Gruppen aus der prestigeträchtigen und zentral gelegenen Neckarstraße abzudrängen), findet nicht statt: es sind einfach mehr Leute da, als die Straße fassen kann.

Statt dessen in Schleifen und Schnörkeln durch Stuttgart Innenstadt - singend, pfeifend, trommelnd. Plakate fordern Mitbestimmung, Frauenquotierung, mehr Geld für die Lehre und allgemein die Verbesserung der sozialen Lage (Bafög, Wohnungsnot...) von uns Studierenden. "Engler, du Klo" ist zu lesen, und "75 Jahre sind nicht genug - Robert Lembke lebt!". Irgendwo tragen Leute ein riesiges Zelt vor sich her - eine Wohnform, die bei Studis momentan höchstens zu Semesterbeginn aktuell ist. Aber: "Mehr Wohnklos für StudentInnen - die Besenkammern sind ausgegangen" fordert ein Plakat. Perspektive für die 90er Jahre?

Nach beinahe drei Stunden Lauferei dann am Ziel: dem Rathausplatz. Hier findet die Abschlusskundgebung statt - und als

erster ist ein Vertreter der besagten Neckarstraße dran. Leider ist noch nicht allen Leuten auf der Demo klar (Pfiiffe, Buhrufe, "aufhörn!"), daß der Protest der Neckarsträbler gegen die Wohnungspolitik der Verantwortlichen unmittelbar mit unserer Situation zusammenhängt.

Denn darum geht es ja gerade: daß wir StudentInnen uns in der Wohnungs-, aber auch in der Bildungs- und Uni-Politik wieder den Platz erkämpfen, der uns sowieso zusteht: wir sind keine gesellschaftliche Randgruppe, die sich ins politische Absseits drängen läßt, sich kleinnützig verhalten läßt und die Frage der wirtschaftlichen Verwertbarkeit unserer Aus-Bildung als sinngebende Maxime in Uni- und Bildungspolitik kritiklos zuläßt. Und wir akzeptieren auch nicht, daß wir StudentInnen aus bislang erschwinglichem Wohnraum rausgedrängt werden, um eben diesen Wohnraum zum Spekulationsobjekt von Immobilienbörsen zu machen.

Gleichwohl - die Gefahr der Instrumentalisierung unserer Bewegung ist gegeben - dies wird deutlich, als ein Redner auf einmal beginnt, Solidarität mit den RAF-Gefangenen und "Zusammenlegung unserer Genossen

im Knast" zu fordern. Ob diese Forderungen berechtigt sind, ist eine andere Frage - allein, sie sind nicht unser Ding, und wir haben keinen Bock, es einer teilweise reaktionären öffentlichen Meinung zu leicht zu machen, unsere Bewegung in die radikale Ecke abzudrängen. Einer konstruktiven Auseinandersetzung mit unseren Forderungen, einer Diskussion um die Stellung der Universitäten innerhalb der Gesellschaft jedenfalls können solche Entwicklungen nur schaden. Und es ist in meinen Augen o.k., daß eben dieser Redner von den meisten Demonstranten lautstark niedergeduffen wird.

Unsere Forderungen: Mitbestimmung, Quotierung in der Uni, mehr Geld für die Lehre, Verbesserung unserer sozialen Situation durch Bafög-Reform und Schaffung von billigem Wohnraum (bzw. Erhaltung desselben) kommen auf der Demo trotzdem gut rüber. Axel Zimmermann von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (ein Heidelberger!) begrüßt die "weit über 10000 Prahtzieher", die nach Stuttgart gekommen sind - Anspielung auf

Weiter geht's auf Seite 2

SCHLOSS BESETZT

Presseerklärung zu diversen Wohnraumaktionen

Die Wohnsituation in Heidelberg hat sich in den letzten Jahren für sozial schwache Schichten extrem verschlechtert. Davon ist auch eine große Zahl von StudentInnen betroffen:

- durch Sanierung im Altstadtgebiet geht immer mehr Wohnraum verloren und wird in teure Eigentumswohnungen umgewandelt.
- Trotz steigender StudentInnenzahl wurden die Wohnheimplätze kaum vermehrt.
- Die Mieten in der Altstadt liegen bei 1/3 bis 1/2 des BAFÖG-Höchstsatzes, den in Heidelberg ohnehin nur 1% der Studierenden erhält.

Aufgründung dieser verfehlten Landes- und Kommunalpolitik müssen immer mehr sozial Schwache auf die Vororte ausweichen. So wohnen z.B. 55% der StudentInnen außerhalb des Stadtgebietes, insgesamt 20% weiter als 15 km (bis zu 60 km)! Durch ungleichmäßig über den Tag verteilte Kurse entstehen oft große Pausen, in denen die Studierenden wegen der großen Entfernungen und

der unzureichenden öffentlichen Verkehrsverbindungen nicht nach Hause fahren können. Zudem gibt es keine geeigneten Aufenthaltsräume oder Ruheräume, geschweige denn ein Kommunikationszentrum, welche diese Situation erleichtern könnten.

Unsere Forderungen:

- Mehr Wohnheimplätze als die 25 vom Bund-Länderprogramm in den nächsten 10 Jahren für Heidelberg vorgesehenen.
- Mehr Wohnraum für Studierende im Altstadtgebiet zu erschwinglichen Preisen.
- Halber Fahrpreis in den öffentlichen Verkehrsmitteln für StudentInnen.
- Einrichtung von Ruhe- und Aufenthaltsräumen an allen Seminaren und Fachbereichen.
- Einrichtung eines selbstverwalteten Kommunikationszentrums.
- Verbesserung der Radwegsituation.

Deshalb besetzen wir das Symbol für Herrschaft und auf den Tourismus fehlgeleitete Politik in dieser Stadt:

DAS HEIDELBERGER SCHLOSS!